

01 / 2023

## ANGRIFF AUF DIE ZAHNSUBSTANZ

ZAHN-  
EROSIONEN  
ERKENNEN  
UND  
VERMEIDEN



**WISSEN**

Was die  
Zahnschubstanz  
schützt

**CHECK**

Seltene  
Erkrankungen  
im Mund

**KINDER**

Prophylaxe mit  
Zahnärztlichem  
Kinderpass

# ZAHNEROSIEN: WENN SÄUREN DIE ZÄHNE SCHÄDIGEN

Während die Karies durch Prophylaxemaßnahmen allgemein zurückgeht, kommt es bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vermehrt zu Schädigungen der Zahnschmelzsubstanz durch Erosionen. Eine Zahnerosion ist ein langsam voranschreitender, nicht wiedergutzumachender Verlust von Zahnschmelz bis hin zum Zahnbein (Dentin) durch den direkten Kontakt mit Säuren. Oftmals werden die Erosionsschäden erst sehr spät erkannt, nämlich dann, wenn Zahnschmerzen auftreten oder sich die Zähne in Farbe und Form massiv verändert haben.

## Welche Säuren gibt es?

Man unterscheidet zwischen äußeren und inneren Säurequellen. Vom Inneren des Körpers her wirkt die Magensäure. Sie gelangt bei Magen-Darm-Erkrankungen mit saurem Aufstoßen (Reflux) oder bei Essstörungen, die von regelmäßigem Erbrechen begleitet sind, in die Mundhöhle. Von außen kommen die Zähne mit Säuren in Nahrungsmitteln und Getränken in Kontakt, aber auch durch saure Bestandteile in Medikamenten und Nahrungsergänzungsmitteln (Aspirin, Vitamin-C-Präparate etc.). Besonders Nahrungsmittel und Getränke, die erfrischend schmecken, enthalten Säuren, so z. B. Orangen, Kiwis, Äpfel, Grapefruits, Zitronen, Fruchtsäfte, Erfrischungsgetränke, Sportgetränke, Fruchtttees, aber auch Wein und Sekt. Säurequellen sind auch Sauerkonserven sowie Essig und Essigprodukte, wie z. B. Salatsaucen.

## Was passiert bei der Erosion?

Natürlicherweise neutralisiert das im Speichel enthaltene Kalzium die Säuren aus der Nahrung und schützt damit die Zähne. Nimmt man aber zu große

Mengen an stark säurehaltigen Speisen und Getränken auf, kann der Speichel den Säureangriff nicht mehr ausgleichen. Es kommt zu einer Entmineralisierung und Aufweichung des Zahnschmelzes, später auch des Zahnbeins. Durch den gestiegenen Konsum von Fruchtsäften und Softdrinks sowie durch veränderte Trinkgewohnheiten, wie häufiges, schluckweises Trinken oder Saugen an Trinkhalmen, werden die Zähne laufend umspült und sind den Säuren ständig ausgesetzt.

## Welche Symptome gibt es?

Die ersten Anzeichen von Zahnerosion sind matte Stellen auf der Zahnoberfläche. Sie bleiben in der Regel unbemerkt, weil sie keine Beschwerden verursachen. Später wird das Zahnbein angegriffen und es kommt zu Temperaturempfindlichkeiten und Verfärbungen. Der Zahnarzt wird oft erst sehr spät aufgesucht, nämlich dann, wenn sich auf den Kauflächen kleine Mulden oder Stufen am Kronenrand gebildet haben, die Zähne schmerzhaft auf Temperaturunterschiede reagieren, sich verfärben oder kürzer

werden. Die Zähne können schließlich wie „abgeschmolzen“ aussehen.

## Was kann man dagegen tun?

Sobald sich erste Schäden an den Zähnen zeigen oder die Zähne empfindlich reagieren, sollte schnell eine Praxis aufgesucht werden. Die wichtigste Maßnahme ist, Säuren zu meiden. Saure Nahrungsmittel sollten – wenn möglich – zusammen mit Milchprodukten verzehrt werden, da sie kalziumreich sind. Das Kauen von zuckerfreiem Kaugummi hilft, die Speichelproduktion anzuregen und die Säure besser abzuwehren. Da Säuren nicht immer gemieden werden können, helfen Mundspüllösungen oder Zahnpasten, die Fluorid in Kombination mit Zinn enthalten. Die Anwendung sollte in Rücksprache mit Ihrer Zahnärztin bzw. Ihrem Zahnarzt erfolgen. Generell gilt: Zahnerosion ist nicht umkehrbar. In besonders schweren Fällen ist eine Versorgung der Zähne mit Kunststofffüllungen oder sogar mit Kronen oder Teilkronen nötig.

LZK BW /  
Claudia Richter





**ZUSATZTIPP: Warten Sie nach dem Konsum von sauren Speisen nicht mit dem Zähneputzen!**

Oft wird geraten, nach dem Konsum von sauren Getränken oder Obst mindestens 30 Minuten mit dem Zähneputzen zu warten, um die Zahnoberfläche nicht zusätzlich mechanisch zu schädigen. Neuesten Erkenntnissen zufolge schadet das Abwarten aber den Zähnen mehr, als es nützt. Das Zähneputzen mit fluoridhaltiger Zahncreme ist ein notwendiger Schritt, um die Zähne zu remineralisieren. Dies ist für die Kariesprophylaxe sehr wichtig. Wer keine Zahnerosionen hat, putzt sich daher wie gewohnt die Zähne. Wer bereits Erosionsschäden hat, bespricht mit der Zahnärztin bzw. dem Zahnarzt, welche Mundpflegeprodukte am besten geeignet sind.

# SELTENE ERKRANKUNGEN IM MUND ERKENNEN

Laut Europäischer Union ist eine Krankheit „selten“, wenn weniger als fünf von 10.000 Menschen von ihr betroffen sind. Regelmäßige Besuche in der Zahnarztpraxis können eine Seltene Erkrankung aufdecken. Denn 15 Prozent aller Seltenen Erkrankungen zeigen sich durch Symptome in Mund und Gesicht. So fallen bei einer Hypophosphatasie die Milchzähne früher aus. Darauf machte die Initiative proDente zum Tag der Seltenen Erkrankungen (Rare Disease Day) am 28. Februar aufmerksam.

„Leicht erkennbare Hinweise auf eine Seltene Erkrankung können Veränderungen der Zahnform oder der Zahnfarbe sein“, erläutert Dr. Romy Ermiler, Vorstandsvorsitzende der Initiative proDente e.V. und Vizepräsidentin der Bundeszahnärztekammer (BZÄK). „Bei bestimmten Seltenen Erkrankungen ist auch die Anzahl der Zähne oder der Zeitpunkt ihres Durchbruchs in den Kiefer verändert.“ Experten schätzen, dass in Deutschland rund vier Millionen Menschen an einer Seltenen Erkrankung leiden. Insgesamt sind etwa 6.000 bis 8.000 verschiedene Seltene Erkrankungen bekannt. Auch Zahnärzte und das Praxisteam können Seltene Erkrankungen erkennen. Viele Betroffene haben eine Odyssee hinter sich, denn die Krankheitsbilder und Symptome sind selbst Fachleuten oft nicht bekannt. Im Durchschnitt dauert es sie-

ben Jahre bis eine Seltene Erkrankung erkannt wird. Dabei können Seltene Erkrankungen schwerwiegend verlaufen und lebensbedrohlich sein. Genau wie auch bei anderen Erkrankungen gilt: Je früher sie erkannt werden, desto besser sind sie zu behandeln und oft kann ein schwerer Verlauf vermieden werden. Liegt ein Verdacht auf eine Seltene Erkrankung vor, kann die Hausärztin oder der Hausarzt an Fachärzte oder Universitätskliniken mit Zentren für Seltene Erkrankungen überweisen. Zahnärztliche Untersuchungen können dabei die richtige Diagnose entscheidend unterstützen.

## **Hypophosphatasie: Milchzähne fallen früher aus**

Eines der Hauptsymptome einer sogenannten Hypophosphatasie ist das auffällig frühe Ausfallen der Milchzähne bereits zwischen dem

ersten und vierten Lebensjahr. Meist sind die unteren Schneidezähne betroffen. Die Seltene Erkrankung kommt mit einer Häufigkeit von 1:100.000 vor. Ein bestimmtes Enzym im Körper ist bei einer Hypophosphatasie weniger aktiv. Dadurch sind Zähne und Knochen nicht richtig mineralisiert. Weitere Symptome im Mund sind möglich: Parodontitis bereits im Milchgebiss, frühzeitiger Verlust auch der bleibenden Zähne, verminderte Ausbildung von Zahnschmelz und Dentin sowie dünne, kurze Zahnwurzeln und Karies. Ein Gentest kann die Diagnose bestätigen und die Behandlung ermöglichen. Denn je früher die Hypophosphatasie erkannt und mit einer Enzymtherapie behandelt wird, desto besser ist die Prognose für die Betroffenen.

*proDente e.V.;  
LZK BW / Kerstin Sigle*

## HILFE FÜR BETROFFENE

Zentren für Seltene Erkrankungen sind für viele Betroffene der einzige Ort, an dem sie kompetent versorgt werden. Die Informationsplattform „se-atlas“ bietet unter [www.se-atlas.de](http://www.se-atlas.de) einen Überblick über die Versorgungsmöglichkeiten für Menschen mit Seltenen Erkrankungen in Deutschland. Die verschiedenen Versorgungseinrichtungen und Selbsthilfeorganisationen sind in einer interaktiven Kartenansicht festgehalten.

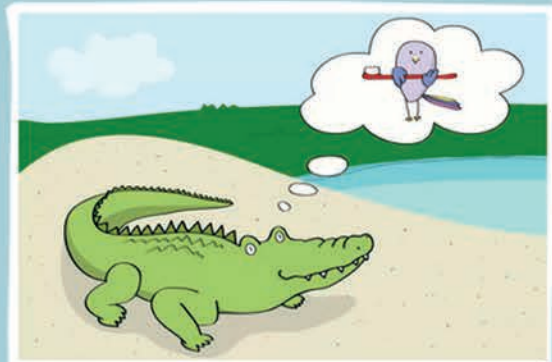




## ZÄHNE ZEIGEN!



**DIE MUNDHÖHLE**



**DER KROKODILWÄCHTER**



**TSCHÜSS MILCHZAHN**



**Und jetzt Du!**

**SPASS AM ZÄHNEPUTZEN**



**DIE PERFEKTE**

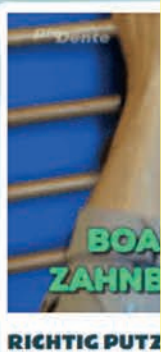


**WIE DIE PROFIS**

### Initiative proDente e.V.

Die Initiative proDente informiert Patientinnen und Patienten über gesunde und schöne Zähne. Die Inhalte werden von Fachleuten wissenschaftlich geprüft. Seit 1998 engagieren sich Zahnärzte, Zahntechniker und die Dental-Industrie in der Initiative proDente e.V. Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK), der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) und der Verband der Deutschen Dental-Industrie (VDDI) finanzieren proDente.

Den Internetauftritt von proDente mit vielen Informationen und einer speziellen Webseite für Kinder finden Sie unter [prodente.de](http://prodente.de)



# ANTRÄGE FÜR ZAHNÄRZTLICHE BEHANDLUNGEN DIGITAL GENEHMIGEN LASSEN

Viele zahnärztliche Behandlungen – beispielsweise eine Versorgung mit Zahnersatz – sind seitens der Krankenkassen genehmigungspflichtig. Grundlage für die Entscheidung der Krankenversicherung, wie hoch der Zuschuss für die Patientin oder den Patienten ausfällt, ist der so genannte Heil- und Kostenplan (HKP), der die gemeinsame Therapieentscheidung von Zahnärztin bzw. Zahnarzt und Patientin bzw. Patient dokumentiert. Daraus geht hervor, wie die Behandlung aussehen soll und welche Kosten voraussichtlich anfallen werden.

Bisher wurden die Heil- und Kostenpläne für Zahnersatz und andere genehmigungspflichtige Behandlungen durch die Zahnärztinnen und Zahnärzte auf Papier ausgedruckt, die Versicherten leiteten diesen Antrag dann an ihre jeweilige Krankenkasse weiter. Die Bearbeitung konnte durchaus längere Zeit in Anspruch nehmen.

Seit dem 1. Januar 2023 sind Zahnarztpraxen verpflichtet, das neue „Elektronische Beantragungs- und Genehmigungsverfahren für Zahnärzte“ (kurz: EBZ) anzuwenden. Das Elektronische Beantragungs- und Genehmigungsverfahren für Zahnärztinnen und Zahnärzte vermeidet den Zwischenschritt des postalischen Versands durch den Versicherten und findet direkt und auf digitalem Weg zwischen der Zahnarztpraxis und der Krankenkasse statt. Das bisherige papiergebundene Verfahren wird damit abgelöst.

## **Vorteile im Praxisalltag**

Das EBZ trägt dazu bei, den bürokratischen Aufwand der Praxis rund um die Bearbeitung und Genehmigung von Behandlungsplänen zu reduzieren und die Planbarkeit zu verbessern, so dass für die Zahnärztin oder den Zahnarzt und das Praxisteam effektiv mehr Zeit für die Behandlung ihrer Patientinnen und Patienten anstelle von Verwaltungsaufgaben bleibt. Auch verringert der Verzicht auf die Papierform und den Postversand den ökologischen Fußabdruck einer Praxis.

## **Vorteile für die Patientinnen und Patienten**

Die Patientinnen und Patienten profitieren im individuellen Fall ebenfalls von dem neuen Verfahren: Das digitale Verfahren ist schneller und einfacher – die Genehmigung kann in bestimmten Fällen sehr rasch erfolgen und wird der Zahnarztpraxis teilweise noch am selben Tag zurückgemeldet. Somit kann mit der Behandlung schneller begonnen werden.

Auch erhalten die Patientinnen und Patienten anstelle des für Laien sehr komplexen Heil- und Kostenplanes eine Ausfertigung mit allen relevanten Inhalten der Behandlungsplanung in allgemeinverständlicher Form. Darin enthalten sind zudem die erforderlichen Erklärungen der Versicherten in Bezug auf die Aufklärung und das Einverständnis mit der geplanten Behandlung.

## **Datenschutz**

Durch die Übermittlung des elektronischen Antragsdatensatzes an die Krankenkasse über das sichere E-Mail-Verfahren „Kommunikation im Medizinwesen“ (KIM) ist nicht zuletzt eine Datenübertragung und -verarbeitung unter hohen Datenschutz-Maßstäben gewährleistet. Nach Eingang und Bearbeitung des Antrages übermittelt die Krankenkasse einen ebenfalls elektronischen Antwortdatensatz via KIM zeitnah zurück an die Praxis. Im Praxisverwaltungssystem werden diese Daten automatisch verarbeitet und der entsprechenden Patientenkartei zugeordnet. Hierbei werden Änderungen, etwa bei der Höhe des Bonus oder der Festlegung des Festzuschusses bei Zahnersatz, direkt berücksichtigt, so dass der manuelle Aufwand entfällt.


Mit diesem Verfahren werden also nicht nur einzelne Papierformulare in ein digitales Format übertragen. Vielmehr wurde mit dem EBZ Sorge getragen, dass die gesamte digitale Prozesskette geschlossen ist und Medienbrüche, also die Verwendung unterschiedlicher Datenformate in Bezug auf einen einzelnen Behandlungsfall, weitgehend vermieden werden. Es wurde auf Basis zahlreicher praktischer Erfahrungen im Behandlungsalltag entwickelt, so dass die Vorteile, die sich für alle Beteiligten des Prozesses ergeben, im Mittelpunkt stehen.

KZV BW /

Dr. Holger Simon-Denoix



# ELEKTRONISCHES BEANTRAGUNGS- UND GENEHMIGUNGSVERFAHREN (EBZ)



Bei genehmigungspflichtigen Behandlungen wird das gesamte Verfahren – vom Antrag über die Genehmigung durch die Krankenkasse bis zum Beginn der Behandlung – mit dem EBZ schneller, sicherer und verlässlicher. Die erste Probephase startete zu Beginn des Jahres 2022. Seit dem 1. Juli 2022 lief die Testphase im Betrieb der Zahnarztpraxen. Seit dem 1. Januar 2023 ist das Verfahren verpflichtend anzuwenden.

Weitere Informationen zum EBZ finden Sie unter [kzbv.de/ebz](https://kzbv.de/ebz)





## HILFESTELLUNG FÜR ELTERN

Karies ist nach wie vor die häufigste chronische Erkrankung im Kindesalter. Eine Krankheit, die mit der richtigen Zahn- und Mundhygiene vermeidbar wäre. Der Zahnärztliche Kinderpass und seine Ergänzungsblätter wollen dabei helfen, die Zahngesundheit des Nachwuchses von Anfang an im Auge zu behalten, an anstehende Kontrolltermine zu erinnern, zu zahngesundem Verhalten zu motivieren und zudem die individuelle Zahngesundheit zu dokumentieren.

Auf insgesamt 20 Seiten informiert der Zahnärztliche Kinderpass Eltern und Betreuungspersonen über wesentliche Aspekte wie die Fluoridprophylaxe, die richtige Zahnpflege der ersten Zähnchen, eine gesunde Ernährung und anstehende Vorsorgetermine. Neben der deutschen Fassung gibt es den Zahnärztlichen Kinderpass auch in Arabisch, Englisch, Türkisch und Ukrainisch. Zusätzliche Ergänzungsblätter – ebenfalls in den genannten Sprachen erhältlich – unterstützen diese Bemühungen um eine gute Zahn- und Mundgesundheit. So befasst sich das erste Infoblatt mit der Mundgesundheit während der

Schwangerschaft. Es sensibilisiert für die Zusammenhänge zwischen hormonellen Veränderungen und der Anfälligkeit Schwangerer für Parodontitis (Zahnfleischerkrankungen) und Karies.

Ein weiteres Infoblatt gibt Ratschläge zur Mundgesundheit im Kleinkind- und Vorschulalter. Gerade in diesen Lebensjahren wird der Grundstein für die Allgemeingesundheit gelegt. Die Milchzähne sind nicht nur wichtig für das Sprechen und Essen, sondern auch für das Lachen und damit das allgemeine Wohlbefinden und die spätere gesunde Entwicklung des Gebisses und damit des Kindes.

Mit aus diesem Grund hat auch die Gruppenprophylaxe in Baden-Württemberg eine wichtige Rolle. Sie ist Schwerpunkt des dritten Themenblattes. Die Gruppenprophylaxe umfasst verschiedene altersgerechte Maßnahmen zur Erhaltung, Förderung und Verbesserung der Mundgesundheit in Kindertageseinrichtungen und Schulen. Beziehbar sind der Zahnärztliche Kinderpass und die ergänzenden Informationsblätter kostenfrei über die Homepage des Informationszentrums Zahn- und Mundgesundheit (IZZ) Baden-Württemberg unter [www.izzbw.de/infomaterial](http://www.izzbw.de/infomaterial).

IZZ BW / Cornelia Schwarz

### IMPRESSUM



LANDESZAHNÄRZTEKAMMER  
BADEN-WÜRTTEMBERG  
LZK Körperschaft des öffentlichen Rechts



Kassenzahnärztliche Vereinigung  
Baden-Württemberg

#### Herausgeber:

Kassenzahnärztliche Vereinigung BW  
Landes Zahnärztekammer BW  
Albstadtweg 9  
70567 Stuttgart  
[www.lzk-bw.de](http://www.lzk-bw.de) | [www.kzvbw.de](http://www.kzvbw.de)

#### Redaktion und Projektkoordination:

Andrea Mader (LZK), Dr. Holger Simon-Denoix (KZV)

#### Layout und Gestaltung:

Kristina Hauf (LZK)

#### Autoren dieser Ausgabe/ Textnachweis:

Claudia Richter (LZK), Cornelia Schwarz (IZZ),  
Kerstin Sigle (LZK), Dr. Holger Simon-Denoix (KZV)

**Bildnachweis:** Quellenangaben bei den Bildern.

#### Nachbestellung:

[presse@lzk-bw.de](mailto:presse@lzk-bw.de) | Tel: 0711 22845-0

**PATIENT** aktuell

wird Ihnen überreicht durch:

Praxisstempel